



Gute Stimmung bei den Teilnehmerinnen des diesjährigen BIV-Meisterfrauen-seminars in Berlin mit BIV-Geschäftsführerin Sybille Trawinski (2. v. r.) und BIV-Berater Masood Bashary (r.).
Fotos: Sabine Meißner

Nachfolge & Büroorganisation

In Berlin trafen sich vom 12. bis 14. Januar auf Einladung des Bundesverbands Deutscher Steinmetze (BIV) 37 Meisterfrauen zur Weiterbildung sowie zum fachlichen Austausch. Themenschwerpunkte des Seminars waren Betriebsnachfolge und die Optimierung der Büroorganisation.

Großes »Hallo« beim Meisterfrauentreffen in Berlin: Nach drei Jahren Pandemie freuten sich die Frauen, endlich wieder »face to face« miteinander reden zu können. Die meisten kannten sich bereits. Wie wichtig ihnen der Austausch von Erfahrungen und Problemen ist, zeigte sich in den Diskussionsrunden, die das hohe Verantwortungsbewusstsein und die Rolle der Meisterfrau als ruhender Pol im Betrieb widerspiegeln. Oft sind sie diejenigen im Betrieb, die den ersten Kontakt zum Kunden haben, Projekte terminieren, für die Personalführung zuständig sind und die Finanzen managen.

BIV-Geschäftsführerin Sybille Trawinski begrüßte die 37 Teilnehmerinnen zum diesjährigen Seminar der Meisterfrauen im Steinmetz- und

Steinbildhauerhandwerk, das bei den weiblichen Fachkräften der Branche seit Jahren einen guten Ruf genießt. Begrüßt wurden die Frauen auch von André Kagerer, Obermeister der Innung Berlin, und Innungs-Beisitzer Frank Rüdiger. Los ging es, nachdem Masood Bashary, betriebswirtschaftlicher Berater beim BIV, das Programm erläutert hatte.

Ordnung schafft den Überblick

Mit Spannung erwartet wurde der Vortrag von Melanie Kleinert über »effiziente Büroorganisation«. Wie bringt man Struktur in einen stressigen Arbeitsalltag mit klingelnden Telefonen, einem überlaufenden E-Mail-Postfach und einem Stapel Rechnungen, die zu erledigen sind? Ein allgemeingültiges Rezept hatte

auch die Referentin nicht parat, wohl aber Tipps. So helfe das »Fester-Platz-Prinzip« den Schreibtisch optimal zu organisieren und mit der digitalen oder analogen Wiedervorlage könne man Aufgaben und ihre Dringlichkeit im Blick behalten. »Die Fähigkeit, Prioritäten setzen zu können, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor«, sagte die Dozentin. Ein Tagesplan und die »60-20-20-Regel« würden das Zeitmanagement verbessern: 60 % des Tages sollten mit Aufgaben verplant werden, 20 % mit Unerwartetem und 20 % als Puffer dienen.

Kampagne »Stein macht stolz«

Zum Tagesplan des Seminars gehörte auch ein Auftritt von Dirk Steiger, Gründer und Geschäftsführer einer Werbeagentur in Hamburg, die die



Der Bundesverband Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) ist ein wichtiges Netzwerk für die Förderung von Frauen im Handwerk und für die Entwicklung des Handwerks. UFH-Bundeschef Tatjana Lanvermann (links) stellt die Ziele ihres Verbands vor.

Nachwuchskampagne »Stein macht Stolz« für Auszubildende im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk konzipiert hat. Steiger stellte die Werbekampagne vor und zog eine erste Zwischenbilanz (siehe Naturstein 1/2023, S. 14).

Bitte rechtzeitig an die Nachfolge denken

Rebecca Berg, Betriebsberaterin bei der Handwerkskammer Berlin, stellte mit ihrer Kollegin Christine Karut eine Broschüre des Bundeswirtschaftsministeriums zum Thema »Unternehmensnachfolge« vor. Beide betonten die Notwendigkeit, rechtzeitig an die Nachfolge zu denken. »Je früher, desto besser«, betonte Rebecca Berg. Wichtig sei, die Übergabe gemeinsam umzusetzen. Bleibe das Unternehmen in der Familie, sei eine schrittweise Übertragung durch Gründung einer Personen- oder Kapitalgesellschaft zu empfehlen. In der Broschüre ausführlich dargestellt und beschrieben sind auch die Übergabe des Unternehmens zu Lebzeiten und der Verkauf des Betriebs mit all seinen juristischen und emotionalen Besonderheiten.

Zu beziehen ist die Broschüre beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Referat Öffentlichkeitsarbeit, E-Mail: publikationen@bundesregierung.de.

Abends blieb Zeit für die Stadtbesichtigung. Das Tagungshotel befand sich mitten im Zentrum Berlins. So boten sich Erkundungen rund um die Friedrichstraße, das Brandenburger Tor und den Checkpoint Charlie an. Dabei wanderten die Blicke oft nach oben zu Natursteinelementen berühmter Bauwerke oder suchten den Boden nach Belägen mit unterschiedlichen Natursteinen ab.

Unternehmerfrauen gut vernetzt

Auch ein Besuch im »Haus des Deutschen Handwerks« stand auf dem Programm. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude ist das einzig vollständig erhaltene Ensemble spätstalinistischer Bautätigkeit im Zentrum Berlins. Die Fußböden der großen Halle und der Foyers in den verschiedenen Etagen sind aufwendig mit Naturstein belegt. In dem geschichtsträchtigen Repräsentativbau mit Pilastrfront und Pfeilergalerie nahe des

Potsdamer Platzes hat auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) seinen Sitz. Bei einer Führung durch das Gebäude wurde den Meisterfrauen auch das Netzwerk Bundesverband Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) vorgestellt. Laut der UFH-Bundeschefin Tatjana Lanvermann stellen Frauen einen bedeutenden Faktor im Kampf gegen den Fachkräftemangel dar.

Zum Abschluss des dreitägigen Seminars bot eine Führung über den Dorotheenstädtischen Friedhof den versammelten Meisterfrauen die Möglichkeit, historische und moderne Friedhofsbauten, Gräber prominenter Künstler und Persönlichkeiten sowie imposante Grabdenkmale von kulturhistorischer Bedeutung kennenzulernen.

Sabine Meißner



Sabine Meißner

ist diplomierte Betriebswirtin (FH) und seit 2008 freiberuflich als Fachjournalistin tätig.



STATEMENTS



Conny Seeberger
Seeberger Naturstein-
werk GmbH
86757 Wallerstein

Foto: B. Holländer

»Ich bin seit 2001 mit dabei, anfangs gemeinsam mit meiner Schwiegermutter. Wir beide hatten damals schon Vorfreude auf diesen Termin und fanden jedes Mal Bestätigung. Das Treffen unter gleichgesinnten Kolleginnen, der Gedankenaustausch, gute Fachvorträge und stets eine perfekte Organisation - das macht einfach Spaß, bis heute. Ich wünsche mir, dass weiterhin neue Kolleginnen dazukommen.«



Karin Höhl
Steinmetzbetrieb Krügler & Höhl GmbH
79787 Lauchringen

Foto: B. Holländer

»Ich habe viel Neues erfahren, aber auch Bekanntes gehört. Beides ist wichtig, ebenso der Austausch untereinander, denn wir sitzen »alle im gleichen Boot«. Die altersmäßige Mischung ermöglicht, dass die jungen Meisterfrauen von der Erfahrung der älteren profitieren und umgekehrt. Außerhalb des Seminars hilft uns das gemeinsame Netzwerk, unkompliziert und effektiv miteinander zu kommunizieren. Das ist sozusagen unbezahlbar. Für das nächste Treffen würde ich mir das Thema Mitarbeiter wünschen, etwa wie man sie findet und an den Betrieb bindet, und wie man Gespräche führt.«



Tanja Scholz
Scholz Naturstein GmbH
83112 Frasdorf

Foto: B. Holländer

»Ich habe wichtige Impulse zum Schwerpunkt Unternehmensübergabe und -verkauf mitgenommen. Außerdem habe ich schlussfolgernd aus dem Seminar viele (unnötige) Newsletter abbestellt. Der Austausch unter uns Frauen ist sehr wichtig. Beim nächsten Treffen würde ich gerne etwas darüber hören, wie ein korrektes Arbeitszeugnis zu schreiben ist.«



Anke Eisenbarth-Wessel
eb Naturstein GmbH
86732 Oettingen

Foto: B. Holländer

»Ich schätze diese jährlichen Seminare sehr, weil ich stets viel daraus mitnehme. Immer habe ich nach dem Seminar

mehr Energie als davor. Neben den fachlichen Themen sind auch die persönlichen Gespräche enorm wichtig. Wir geben uns gegenseitig Ratschläge für die Arbeit, aber auch für die Familie. In diesem Jahr fand ich das Thema Büroorganisation spannend. Es ging um Konzepte und Strategien - ein neuer Ansatz für mich. Der Vortrag zu Generationswechsel und Firmenübergabe hat mich für dieses Thema sensibilisiert, gerade weil wir keine Nachfolger haben.«



Jacqueline Hausotte
JH Steingestaltung GmbH
04299 Leipzig

Foto: F. Lachmann

»Die hervorragend vermittelten Informationen, Erfahrungen und Tipps für die Unternehmensbewertung, Käufersuche, den Prozessablauf und die Kommunikation haben mir gute Impulse gegeben. Solche Seminare mit spannenden Themen bieten echten Mehrwert, auch weil sie den Blick öffnen für branchenübergreifende Sichtweisen und neue Wege. Es ist interessant und hilfreich, den eigenen »Elfenbeinturm« zu verlassen, regionale Unterschiede wahrzunehmen und sich selbst zu hinterfragen. Für das nächste Treffen wünsche ich mir Informationen über Vermögensbildung und Altersabsicherung für Frauen.«



Martina Gansler-Reicks
Reicks Naturstein
59348 Lüdinghausen

Foto: B. Holländer

»Das Meisterfrauenseminar ist mir wichtig, weil ich mich dort mit Gleichgesinnten austauschen kann. Wie die meisten Kolleginnen wünsche ich mir deshalb für nächstes Jahr einen speziellen Workshop unter dem Motto »Wie macht ihr das?«. Positiv finde ich die Gemeinschaft und Offenheit der Runde. Auch neue Teilnehmerinnen werden sofort in den Kreis aufgenommen. Dies konnte auch meine junge Kollegin Sarah Göhlert von Stein Sichert aus unserem Ort erfahren, die ich von diesem Seminar überzeugt habe. Da ich schon zu den älteren Semestern gehöre, finde ich es wichtig und richtig, eine bunte Mischung von Persönlichkeiten mit gemischter Altersstruktur vorzufinden. Dies ermöglicht neue Erfahrungen und Sichtweisen. Wir tragen einen großen Teil zum Gelingen im Steinmetzhandwerk bei, und, trotz landläufiger Meinung von »Frauen unter sich«, hebe ich hervor, dass Frau der Kollegin nicht den Erfolg neidet, sondern dass wir uns gegenseitig unterstützen.«

Gabriele Wieninger

Werkstätten für Fotokeramik

Inhaberin Patrizia Huber



Traditionelle Porzellanfotos

- auch als Stahlfotos für Rasengräber lieferbar



Hinterglasfotografie

- aus hochwertigem Kristall



Porzellanbücher

- auch geeignet für Urnengräber

Brudermühlstraße 48 A · 81371 München
Telefon 089/74 63 370 · Fax 089/72 11 577

Mobil 01 72/79 60 787
gabriele.wieninger@gmx.de
patrizia.huber@gawien.de

www.gawien.de